

Wald findet zur Heimstärke zurück

Das Zweitliga-Duell zwischen dem zuvor in der Rückrunde noch sieglosen FC Wald und FC Greifensee war einseitig. **SEITE 7**



Illnau-Effretikon setzt weiter auf Voi

Nach dreijährigem Pilotprojekt bleiben die Voi-E-Scooter dauerhaft – das Netz wird gar ausgebaut. **SEITE 6**

NEUE VORHÄNGE?

Reibenschuh AG www.reibenschuhag.ch
Wetzikon - 044 932 29 88

82 Millionen: Stadt weibelt für Bahnprojekte

Wetzikon Der Bahnhof soll fit für wachsende Passagierzahlen werden. Stadtrat Stefan Lenz erläuterte an einem Rundgang und an einer Informationsveranstaltung die Pläne und Kosten.

Rund 100 Personen folgten am Freitagnachmittag der Einladung der Stadt zu einem Rundgang über das Bahnhofsareal. Stadtrat Stefan Lenz (FDP), zuständig für Hochbau und Planung, zeigte, wie sich die Umgebung des Bahnhofs im Rahmen des Masterplans Wetzikon in den kommenden Jahren verändern soll.

Der Auftakt erfolgte am stark frequentierten Busbahnhof an der Poststrasse, wo bereits heute zahlreiche Linien gleichzeitig

halten. Künftig soll der Busbetrieb neu strukturiert werden – mit besserem Witterungsschutz, behindertengerechten Fliesskannten und neuem Beleuchtungskonzept.

Auch die Bushöfe an der Guyer-Zeller-Strasse sollen modernisiert werden. Kostenpunkt: rund 25 Millionen Franken. Weitere Stationen des Rundgangs waren die bestehenden Unterführungen, die verbreitert, begradigt und besser zugänglich werden sollen, sowie die Park-

and-ride-Flächen beim Steiner-Beck, wo ein grosser Teil der Parkplätze abgebaut werden soll.

Am Abend informierten Stadt und SBB in der Alten Turnhalle über Kosten und Entstehung des Projekts. Der Masterplan sieht Investitionen von rund 82 Millionen Franken vor und dient als Grundlage für die Entwicklung des Bahnhofsareals bis ins Jahr 2040.

Über die Finanzierung wird das Stimmvolk am 14. Juni entscheiden. (zo) **SEITE 3**

Rüti plant Landkauf für Überbauung

Rüti An zentraler Lage beim Kreis Breitenhof-/Werkstrasse ist eine neue Überbauung geplant. Auf den Grundstücken an der Werkstrasse 14 und 18 sollen zwei fünfgeschossige Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage sowie Gewerbeflächen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss entstehen.

Das Projekt der 3 Grad Architekten AG aus Stäfa ist bereits bewilligt und entspricht laut Gemeinde den Entwicklungszielen von Rüti. Vorgesehen sind zudem Photovoltaikanlagen auf den Flachdächern sowie eine Versorgung mit Fernwärme.

Bevor gebaut werden kann, müssen jedoch die Besitzverhältnisse geregelt werden. Das Grundstück an der Werkstrasse 18 gehört bereits der Gemeinde, für das Nachbargrundstück an der Werkstrasse 14 will sie 1,45 Millionen Franken bezahlen. Ziel ist es, beide Parzellen zusammenzulegen und das gesamte Areal im Baurecht abzugeben.

Damit soll die Gemeinde die Kontrolle über die künftige Entwicklung behalten. Ob dieser Plan aufgeht, entscheidet sich jedoch erst an der Gemeindeversammlung im Juni. (zo) **SEITE 4**

Rekurse gegen Sperrung abgewiesen

Gossau Die Haldenstrasse bleibt während der Bauarbeiten im Umfeld der Grütstrasse weiterhin für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Gemeinderat hält damit an der bisherigen Verkehrsführung fest. Mehrere dagegen eingereichte Rekurse wurden vom Statthalteramt Hinwil abgewiesen. Auch eine zeitweise Öffnung der Strasse nachts sowie an Sonn- und Feiertagen lehnt die Gemeinde ab. Parallel dazu schreiten die Arbeiten an Bach, Leitungen und Strassen planmässig voran. Die Sanierung der Grütstrasse soll 2026 abgeschlossen werden. (zo) **SEITE 4**

Dem Böögg gehts an den Kragen

Und das am besten schnell, damit der Sommer schön wird. Wir erklären die Fakten rund ums Sächsilüüte.

SEITE 11

Neue Probleme, neuer Kurs

Schaf- und Ziegenhirten stehen mit Bikern, Wolf und weniger Geld vor neuen Aufgaben. Der Plantahof reagiert.

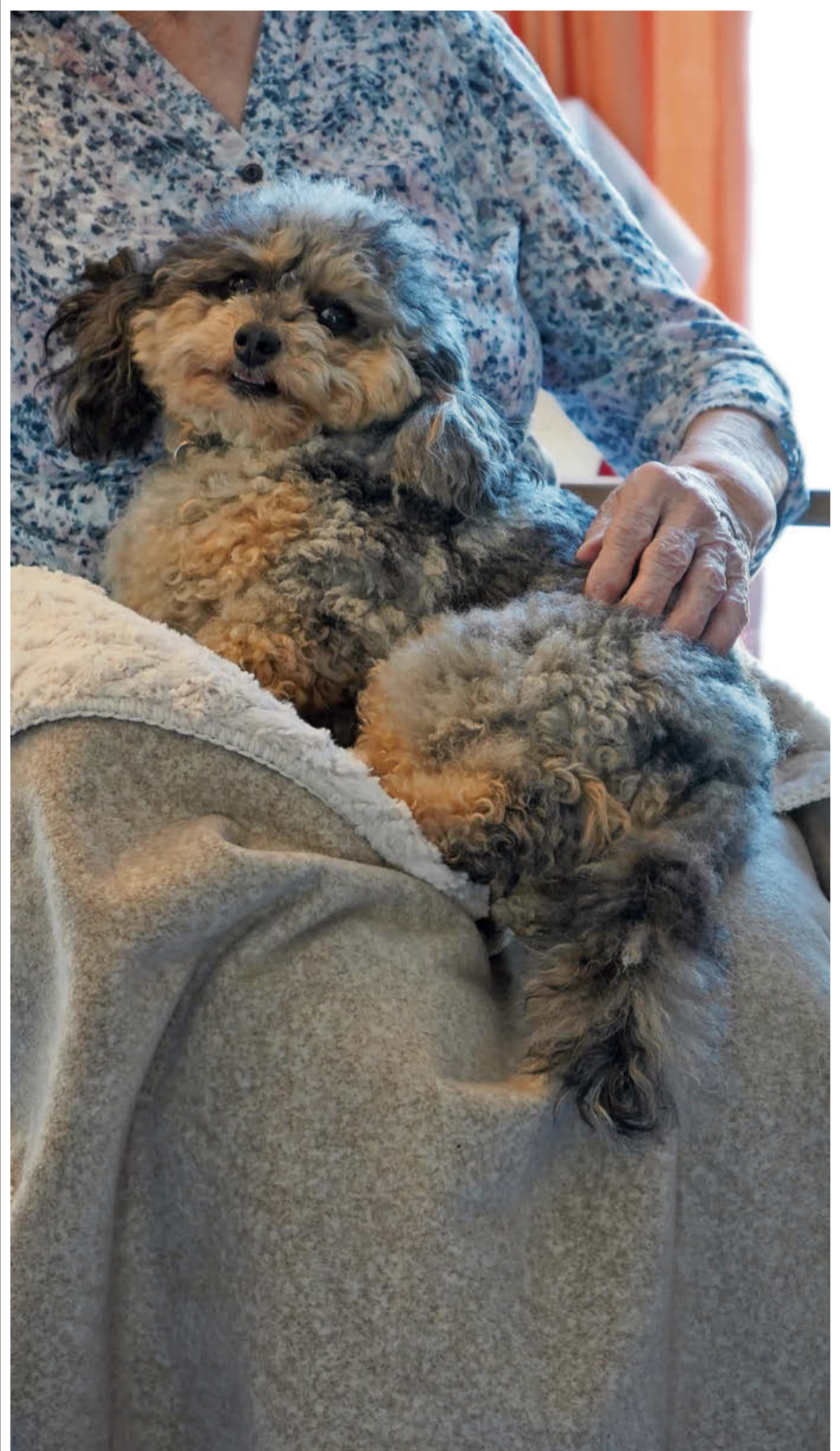
SEITE 13

Digitale Blockaden spalten Russland

Internet-Blockaden sorgen für wachsende Kritik an Putin – selbst aus regierungstreuen Kreisen.

SEITE 15

Wie Zwergpudel Lilli dementen Personen hilft



Volketswil/Wetzikon Drei kleine Hündchen, aber eine grosse Wirkung: Der Volketswiler Verein Abri organisiert therapeutische Hundebesuche im Demenzzentrum Sonnweid in Wetzikon. Die Hundeführerin zeigt, was durch das Streicheln der Tiere alles erreicht werden kann. **SEITE 2**

Bild: Fiorella Koch



Stadt und SBB stellen den Masterplan vor

Wetzikon Vier Jahre arbeitete die Stadt gemeinsam mit den SBB und privaten Eigentümern ein Konzept zur Modernisierung des Bahnhofsareals aus. Am 14. Juni entscheidet das Stimmvolk über die Finanzierung.

Letizia Vecchio

Etwa 100 Interessierte versammelten sich am Freitagnachmittag am Bahnhof Wetzikon, um mit Stefan Lenz (FDP), Stadtrat für Hochbau und Planung, einen Rundgang über das Bahnhofsareal zu machen. Sie liessen sich erklären, welche umfangreichen Veränderungen die Stadt im Rahmen des Masterplans für die Umgebung plant.

Begonnen wurde am Busbahnhof an der Poststrasse, auf dem gerade in diesem Moment reger Betrieb herrscht – Lenz ist daher kaum zu verstehen: «Sie sehen, aktuell stehen zahlreiche Busse gleichzeitig hier, denn der Fahrplan ist auf den der S-Bahnen abgestimmt», erläuterte Lenz. «Der Busbahnhof der Zukunft soll dagegen anders strukturiert sein.» Denn eine höhere Taktung der beiden Verkehrsmittel mache die Abstimmung der Fahrpläne aufeinander überflüssig.

Die dagegen sichtbaren Veränderungen betreffen beispielsweise eine neue Überdachung des Busbahnhofs, die wirklich vor Witterung schützt, behindertengerechte Fliesstufen und ein neues Beleuchtungskonzept. Gleiches gilt auch für den Busbahnhof an der Guyer-Zeller-Strasse. Die geplanten Kosten allein für die Modernisierung der beiden Bushöfe liegen bei etwa 25 Millionen Franken.

Breitere Unterführungen, weniger Parkplätze

Weiter ging es durch eine der Unterführungen, auf dem ganzen Areal wohl der unruhlichste Teil. «Dass wir diese aufwerten wollen, steht ja schon länger fest», erklärt Lenz. Gemeinsam mit den SBB habe man sich darauf geeinigt, die Kosten dafür zu teilen.

Zudem werde eine der beiden Unterführungen begradigt und vergrössert, Treppen verlegt und ein direkter Zugang zur geplanten unterirdischen Velostation unter dem Bahnhofplatz geschaffen. «Ob der geplante Graffitienschutz dann wirklich etwas bringt, werden wir sehen», ergänzt Lenz.

Der Rundgang führt auch zu den Park-and-ride-Flächen ge-



Bis im Jahr 2040 soll der Busbahnhof überdacht sein und mit behindertengerechten Fliesstufen ausgerüstet werden.

Visualisierungen: Stadt Wetzikon

genüber dem Steiner-Beck. «Hier wird es Veränderungen geben, die dem einen oder anderen nicht unbedingt gefallen werden», räumt der Stadtrat ein. Denn die aktuell 165 Parkplätze sollen auf 65 reduziert werden. Gleichzeitig sollen Parkplätze ins Unterirdische verlegt werden, um mehr Platz für Wohn- und Gewerbeüberbauungen zu schaffen.

«Wir möchten hier mehr Gerechtigkeit für alle Verkehrsteilnehmer anstreben», betont Lenz. Denn wer aktuell sein Auto am Bahnhof parkiert, blockiert damit über Stunden relativ viel Raum. «Da braucht es ein Umdenken bei allen, mich selbst eingeschlossen.»

Unweit der Parkplätze dann der nächste unschöne Fleck des Bahnhofsareals: die nicht vor-

handene Fussgängerquerung über die Rapperswilerstrasse – die einzige Nationalstrasse in der Schweiz, die mitten durch eine Stadt führt. Hier plant die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen zwei Übergänge, die mit Ampeln versehen sind.

In der alten Turnhalle wird es konkret

Hat der Rundgang am Nachmittag nur einen ersten Eindruck über die geplanten Erneuerungen geben können, so wird es am Abend deutlich konkreter: Vertreter der Stadt und der SBB haben in die Alte Turnhalle eingeladen, um vor allem über den Erarbeitungsprozess und die Kosten des Projekts zu informieren. Zusätzlich wollten sie mög-

lichst viele Stimmbürger davon überzeugen, der Finanzierung des Verpflichtungskredits am 14. Juni zuzustimmen.

Das Interesse am Masterplan Wetzikon ist gross, die Reihen in der Alten Turnhalle dicht gefüllt. Erneut ist es Stadtrat Lenz, der detailliert erklärt, wie der Projektplan überhaupt entstanden ist. «Das Parlament hat den Stadtrat bereits 2019 in einer Motion angewiesen, sich der Planung des Stadtraums Unterwetzikon gebündelt anzunehmen.»

Gemeinsam mit privaten Eigentümern – der Stadt selbst gehört auf dem Bahnhofsareal wenig Fläche – und den SBB habe man in den vergangenen Jahren mit der Planung des «Generationenprojekts» begonnen und ein Zielbild bis 2040 entwickelt.

«Die Infrastruktur am Bahnhof ist den steigenden Passagierzahlen nicht gewachsen – bis 2050 erwarten wir dort bis zu 38 000 Personen pro Tag.» Zum Vergleich: Im Jahr 2024 waren es 29 200.

Doch die umfangreichen Sanierungen haben ihren Preis – rund 82 Millionen Franken, von denen etwa zwei Drittel die Stadt selbst tragen müsste. Die Kosten würden sich über einen Zeitraum von zehn Jahren erstrecken.

Der Bund, der Kanton Zürich sowie Nachbargemeinden und private Grundeigentümer würden das restliche Drittel übernehmen. Zudem müsse berücksichtigt werden, dass der Masterplan aktuell den Stand einer Machbarkeitsstudie habe – «die Schwankungsbreite der Kosten

liegt somit bei plus oder minus 30 Prozent».

Lenz weist auch darauf hin, dass zwei ähnliche, aber deutlich kleinere Projekte zur Umgestaltung des Bahnhofsareals aus den Jahren 2012 und 2019 vom Stimmvolk abgeschmettert wurden. «Wenn die Finanzierung des Masterplans Wetzikon an der Urne scheitert, wird dieser trotzdem umgesetzt. Allerdings dauert es dann deutlich länger, da immer wieder einzeln über kleinere Teilprojekte abgestimmt werden muss.»

Ob das Stimmvolk dem Plan am 14. Juni zustimmt, ist Zukunftsmusik – die Stimmung im Saal lässt an diesem Abend wenig Rückschlüsse darauf zu. Das Parlament hatte bereits im Januar dem Plan zugestimmt.



So soll der Busbahnhof an der Guyer-Zeller-Strasse aussehen.



Stefan Lenz erklärt während des Rundgangs, was sich beim Bahnhof tun soll.

Bild: eve

ANZEIGE

CHAOS-INITIATIVE NEIN

«Wir brauchen Fachkräfte, die die Schweiz am Laufen halten.»

Philipp Kutter
Nationalrat Die Mitte

Die Mitte FDP Die Grünen GLP EVP